

C. Valerius Catullus (ca. 87-54 v. Chr.) · »Carmina« (V)

Leben und Liebe

- Vivamus, mea Les || bi[a], atqu[e] amemus
rumoresque¹ senum² severiorum³
omnes unius aestimemus assis⁴!
Soles occidere et redire possunt:
5 nobis, cum semel⁵ occidit brevis lux,
nox est perpetua una dormienda⁶.
Da mi basia⁷ mille, deinde centum,
dein mille altera, dein secunda centum.
Dein, cum milia multa fecerimus,
10 conturbabimus⁸ illa, ne sciamus
aut ne quis malus invidere possit,
cum tantum sciat esse basiorum.



Adnotationes:

1 rumor, rumoris (m) – Bemerkung | **2** senex, senis (m) – alte Leute | **3** severus, a, um – streng | **4** unius assis aestimare – nicht höher einschätzen als ein As (geringwertige Bronzemünze) | **5** semel (Adv.) – einmal | **6** dormire (dormio, dormivi, dormitum) – schlafen | **7** basium, i (n) – Kuss | **8** conturbere (conturbo, conturbavi, conturbatum) – durcheinander bringen

Vocabularium:

occidere (occido, occidi, occasurus) – hier: untergehen
redire (redeo, redii, reditum) – wiederkehren, zurückkehren
perpetuus, a, um – ewig
dein = deinde (Adv.) – hierauf, daraufhin
invidere (invideo, invidi, invisum) – neidisch sein, beneiden

Res pragmaticae:

Wieder ist das Gedicht der *Lesbia* gewidmet, der geheimnisvollen Geliebten Catulls. Offen und rückhaltlos bekennt sich der Dichter zu seiner Liebe, was keineswegs dem Ideal seiner Zeit entsprach; Männer hatten ihre Gefühle zu beherrschen und ihr Leben nicht nach einer Frau auszurichten. Hinter *Lesbia* vermutet die Forschung die Clodia (auch Claudia) Metelli (ca. 90-44 v. Chr.), die Frau des (Quintus Caecilius) Metellus Celer. Dieser war mehrfach Konsul (zuletzt im Jahre 60 v. Chr.), Volks- und Militärtribun sowie Statthalter in der Provinz Gallia transalpina. Clodia war besonders berüchtigt für ihr ausschweifendes Liebesleben, das selbst vor dem eigenen Bruder nicht Halt gemacht haben soll, wie in ganz Rom offen erzählt wurde. Auch hielt man sie für schuldig am plötzlichen Tod ihres Mannes (59 v. Chr.); sie soll ihn vergiftet haben. Ausgerechnet der so tugendsame Cicero hat Clodia (und ihre nicht minder übel beleumundeten Geschwister) in mehreren Prozessen erfolgreich verteidigt; mindestens ein Verfahren hat er aber auch verloren, was schließlich die Verbannung von Clodias Bruder Titus Annius Milo (52 v. Chr.) nach sich zog. Zuletzt scheint Clodia als Gesellschafterin der Ägypter-Königin Cleopatra gewirkt zu haben. In deren Umfeld, das sich bald nach der Ermordung Cäsars auflösen sollte, verliert sich auch die Spur der großen Lebedame. Ihr Verhältnis zu Catull fällt vermutlich in das Jahr 61/60 v. Chr.

Qui nihil scit,
omnia
credere debet!

Marie von Ebner-Eschenbach



HK 2019/20

